

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

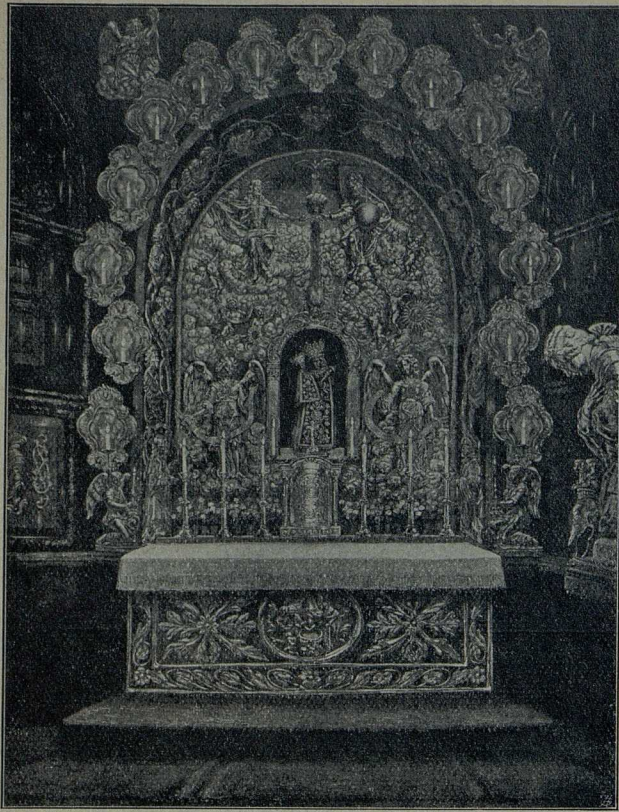
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Wallfahrtsort Altötting: Gnadenaltar.

Schriften! Vergiß besonders in der Kriegszeit nicht die Marien-Wallfahrtsorte: die schmerzhaft Mutter Gottes in Adlwang und Pöfblingberg, Maria Hilf in Buchheim, Maria Schmolln und vielen anderen Orten, die Mutter Gottes in Scharthen, Altötting, Maria Zell und wie alle diese eben aufgezählten Wallfahrten heißen!

(Fortsetzung folgt.)

### Der alte Moltke als Kindermädchen.

Moltke befand sich einige Zeit nach Beendigung des Deutsch-französischen Krieges auf der Durchreise nach Badgastein mit Bismarck in dem Städtchen Rosenheim, wo er im Hotel „Kaiser-Bad“ abstieg. Alles Volk strömte zur festgesetzten Zeit hier zusammen, um die beiden gewaltigen Männer ankommen zu sehen. Unter ihnen befand sich auch das Kindermädchen eines höheren Beamten, dessen kleines Bübchen der Obhut des Mädchens übergeben war. Die junge Maid traute sich nicht mit dem Kinde auf dem Arm in das Gedränge zu gehen und schaute sich nach einer Hilfe um. Da entdeckte sie in der Nähe des von der Polizei abgesperrten Hotels einen älteren Mann in einfacher Uniform, der sich in den Gartenanlagen erging, ohne sich um den Volksauflauf zu kümmern. Sie hielt ihn für einen älteren Eisenbahnbeamten oder Postangestellten, trat beherzt auf ihn zu und bat ihn, gegen ein schönes Trinkgeld auf „dös Buaberl sei acht zu gebe“, weil sie sich mal den Moltke ansehen wollte. Dabei drückte sie ihm 20 Pfennig in die Hand und verschwand. Der alte „Eisenbahner“ sah sich nun gezwungen, mit dem kleinen Schreihals auf einer Bank in den Anlagen Platz zu nehmen, um hier die Rückkehr des Kindermädchens abzuwarten. Seine Geduld wurde auch nicht auf eine lange Probe gestellt, denn sie kam bald wieder zurück und erklärte, daß alles

gelogen war und daß Moltke gar nicht angekommen sei. — Aber der alte „Eisenbahner“ wußte es besser und erklärte ihr, daß Moltke wenn sie morgen früh in das Hotel kommen und nach Moltke fragen werde, dann werde sie ihn bestimmt zu sehen bekommen.

Die Bayerin wollte ihm zuerst nicht glauben und drohte mit ihrer Rache, wenn auch er sie belogen hätte. Trotzdem entschloß sie sich, den Versuch zu wagen und ging um 8 Uhr ins „Kaiser-Bad“. Hier schien man schon auf sie zu warten, denn ein Adjutant führte sie in ein Zimmer, wo sie den Feldmarschall sehen sollte. Kaum war sie hier eingetreten, als Moltke ins Zimmer kam. Mit den Worten: „Meiner Treu, der Eisenbahner“, wollte sie aus dem Zimmer stürzen. Aber der alte Eisenbahner hielt sie freundlich zurück und dankte ihr für die 20 Pfennige, die sie ihm gestern bei seiner Ankunft in der Stadt zu verdienen gegeben hatte. Er wollte sich ihr aber erkenntlich erweisen, da er wohl niemals mehr in die Lage kommen würde, sich als Kindermädchen etwas zu verdienen. Dabei gab er ihr einen neuen, schönen Siegestaler und einen Siegestaler für ihren kleinen Schützling, der sehr artig gewesen sei und deshalb belohnt werden müsse. Mit diesen Worten verabschiedete sich der Feldmarschall von dieser eigenartigsten Bekanntschaft, die er je in seinem Leben gemacht hatte, um seine Reise nach Gastein weiter fortzusetzen.

Moltke soll später noch des öfteren von diesem scherzhaften Erlebnis, das er seinem schlichten Auftreten verdankte, erzählt haben, daß er im wildesten Kampfe

von keiner Maßnahme seiner Feinde so überrascht war, wie von der bayerischen Maid, die ihm, ohne ihn zu fragen, ein schreiendes Baby in die Arme legte.



Im Reservespital Karmelitenkloster in Linz: Verwundete, besonders polnische Legionäre und polnische Patres mit P. Petrus Seul.



Erster Verbandplatz hinter der Gefechtsfront des Landsturm-Baons Nr. 1.

Links sitzend: Herr Oberarzt Dr. Petrina; hinter ihm sitzend: Feldwebel Walter; dann stehend: Sanitätsmann Hödl und rechts sitzend: Offiziersbedienter Pichler.

### Opfer des Krieges aus Oberösterreich.



Michael Köller

Gasthausbesizersohn in Gutan  
Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 14, 15. Kompagnie  
† am 31. Dezember 1914 in Galizien an Typhus im 22. Lebensjahre.



Ludwig Kiener

Bauerssohn vom Rasbauerngut in Niederleiten, Pfarre Andorf  
Zugsführer im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 14, 8. Kompagnie  
gefallen am 30. August 1914 im Kriege gegen Rußland im 25. Lebensjahre als erstes Kriegsoffer aus der Pfarre Andorf.



Matthias Roithmayer

Gausdiener der o. ö. Landes-Irrenanstalt Niedernhart  
Kanonier bei der Gebirgsartillerie  
† am 31. Jänner 1915 infolge Schußwunde und Kopftypus im Spital zu Brigen im 34. Lebensjahre.



Franz Neuklinger

Reserve-Infanterist im k. u. k. Infanterie-Reg. Nr. 91, 16. Komp.  
gefallen am 9. September 1914 bei Cerna-Bara unweit der Drina im Kriege gegen Serbien im 28. Lebensjahre.



Matthias Neuklinger

Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 91, 14. Komp.  
gefallen am 27. Februar 1915 auf der großen Zolobina in den Karpathen im Kriege gegen Rußland im 22. Lebensjahre.

Diese beiden sind Brüder.



Karl Kagerer

Düchler und Hausbesizersohn in Vorderweissenbach  
Infanterist im k. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2  
gefallen am 28. Oktober 1914 durch einen Schrapnellschuß auf der Magiera-Höhe im Kriege gegen Rußland im Alter von 28 Jahren.



Heinrich Bahner

geb. zu Zell bei Zellhof, Schuhmachermeister zu Brunn am Gebirge  
Feldwebel im k. k. Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 2, 9. Komp.  
gefallen am 18. November 1914 in Russisch-Polen im 33. Lebensjahre und dort begraben.



Hans Bahner

geb. zu Zell bei Zellhof, Handelsangestellter bei Herrn Reichmann in Perg  
Gefreiter im k. k. Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 2, 11. Komp.  
wurde bei Przemysl am 20. Oktober 1914 schwer verwundet und starb an seinen Wunden im allg. Krankenhause zu Wien am 1. Dezember 1914 im 25. Lebensjahre beerdigt im Zentralfriedhofe zu Wien.

Diese beiden sind Brüder.



Franz Kefer

Geigenbauersohn zu Micheldorf  
Infanterist im k. k. Landwehr-Infanterie-Reg. Nr. 2  
gefallen am 8. September 1914 bei Grodel in Galizien im Kriege gegen Rußland im Alter von 22 Jahren.